Empfang im Weltsaal des Außenministerkiums: *Unten rechts im Bild sitzen Peter-Michael Voß und Gerd Pühmeier.* FOTO: STEFFEN HÖGEMANN

Auszeichnung für Flüchtlingsarbeit

Peter-Michael Voß und Gerd Pühmeier wurden für ihr Engagement für die Familie Ailo gewürdigt

VON STEFFEN HÖGEMANN

■ Berlin. Es war ein besonderer Tag für Gerd Pühmeier und Peter-Michael Voss: Außenminister Frank- Walter Steinmeier und Vize-Kanzler Sigmar Gabriel würdigten Ehrenamtliche, die sich um die Hilfe für Flüchtlinge verdient gemacht haben. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Tim Ostermann hatte als gutes Beispiel aus der Region, stellvertretend für die Löhner Flüchtlingsinitiative, Pühmeier als Initiator und Vertreter der Lions und Voß als Kirchenvertreter vorgeschlagen.

„Ich bin positiv überrascht wie die Politik hier heute gesprochen hat", sagt Peter-Michael Voß voller Begeisterung nach dem Festakt. Schon am Vortag hatten sich die beiden Lions aus Löhne mit dem Zug aufgemacht, um in die Hauptstadt zu reisen. Während der Schülerchor „Gospel Train" aus Hamburg die Gäste begeistert, sieht man den Beiden an, dass sie gerade etwas Besonderes erleben. Im Weltsaal herrscht Gänsehautatmosphäre. Durch die Präsenz vieler Minister und Bundestagsabgeordneter erhält die Würdigung ihre Bedeutung.

Die Rettung der Ailos, für die die Beiden stellvertretend geehrt wurden, kam nach der Berichterstattung in der NW ins Rollen. Nachdem Pühmeier und Voß von dem Schicksal der Familie in der NW lasen, besuchten sie den Löhner Teil der Familie und sorgten innerhalb kürzester Zeit für die notwendigen finanziellen Sicherheiten, um die gesetzlichen Vorschriften für die Einreise der Ailos zu erfüllen. Die Löhner Kirchen und der Lions Club haben hierbei eine große Rolle gespielt.

Tim Ostermann hatte in engem Kontakt zu Gerd Pühmeier dazu beigetragen, die Ailos nach Löhne zu bekommen. Er kümmerte sich in Berlin wenn es auf behördlichen Weg hakte. „Als ich von dieser Veranstaltung gehört habe ist mir sofort die Geschichte der Ailos eingefallen. Stellvertretend für alle Helfer habe ich dann die beiden Initiatoren Gerd Pühmeier und Peter-Michael Voß vorgeschlagen" so Ostermann, der sichtlich stolz auf die Ehrenamtlichen ist.

Nachdem Sigmar Gabriel in seiner Rede Deutschland lobt sagt er auch, dass sich das Land sich verändert hätte. Wenn vor zwei Jahrzenten „das Boot voll war", wäre Deutschland heute offener und vorurteilsfreier. Gabriel bezieht sich hier auf eine gängige Metapher der neunziger Jahre, die ausdrücken sollte, dass Deutschland kein Platz mehr für Flüchtlinge hätte.

Dieser Vergleich blieb bei Peter-Michael Voß hängen. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes betonte, dass diese Entwicklung für Löhne so nicht zutreffe. „Auch vor zwanzig Jahren haben die Löhner die Flüchtlinge nicht im Stich gelassen."

„Wir müssen die Familie weiter begleiten"

„Du hast schon immer alle genervt", wirft Gerd Pühmeier ein und zwinkert mit den Augen. Den beiden Freunden ist es wichtig über die Belange der Flüchtlinge zu reden. „Der Peter will, das was wir in Löhne mit den Ailos geschafft haben, nun auch in Bad Oeynhausen schaffen", erzählt Pühmeier von den Plänen des ehemaligen Obernbecker Pfarrers.

„Es ist entscheidend, dass sich, nachdem wir die Ailos geholt haben, die Gruppe von Unterstützern ausweitet. Wir müssen die Familie weiter begleiten, die Arbeit ist noch längst nicht getan", betont Voß. Auch Gerd Pühmeier beteuert die Wichtigkeit der Hilfe aller Bürger.

Außenminister Frank Walter Steinmeier warnt in seiner Rede davor sich vor den falschen Karren spannen zu lassen. Die aktuellen Geschehnisse um die Demonstrationen gegen die Flüchtlingspolitik gaben viel Anlass zur Kritik.

Integrationsministerin Aydan Özoguz sprach von gut und schlecht gelaunten Bürgern. Die Gutgelaunten, damit meint sie auch Peter-Michael Voß und Gerd Pühmeier, würden die Leben der Flüchtlinge entscheidend verbessern und die Schlechtgelaunten so vieles kaputt machen. Nachdem noch der Bundestag besichtigt wurde, ging es am Abend zurück in die ostwestfälische Heimat.

Kurz gefragt

■ Integrationsministerin Aydan Özoguz (SPD) äußert sich im Gespräch mit Steffen Högemann zur Veranstaltung.

Frau Özoguz, Sie haben die Veranstaltung initiiert, was wollten sie damit erreichen?
Zunächst sollten die vielen Ehrenamtlichen gewürdigt werden. Ihre Leistung ist bewundernswert. Wir wollen Rückendeckung geben.

Wie haben sie die Ehrengäste ausgewählt?
Ich alle Bundestagsabgeordneten gefragt, ob sie Menschen kennen, die in Frage kommen. Ich hatte über 500 Meldungen. So mussten wir die Veranstaltung ins Außenministerium verlegen, weil wir im Kanzleramt nicht genug Platz haben.